

## Therapie

### Wie kann dem Tier geholfen werden?

Nach sorgfältiger Diagnosestellung und dem jeweiligen Schweregrad der Erkrankung wird speziell für Ihr Tier ein Behandlungsplan erstellt. Ziel der Behandlung ist das Fortschreiten der Erkrankung aufzuhalten und Beschwerdefreiheit für den Patienten zu erreichen. Unterschiedliche Behandlungsansätze allein oder in Kombination sind möglich:

- Gewichtsreduktion
- individuelle Bewegungsprogramme
- Physiotherapie
- Akupunktur
- Physikalische Therapie wie Mikrowellen-, Magnetfeld- oder Laserbestrahlung
- gelenkunterstützende Ergänzungsfuttermittel (z. B. mit dem Inhaltsstoff Chondroitinsulfat)
- entzündungshemmende und schmerzlindernde Medikamente
- Operation

Da sich bereits eingetretene Veränderungen an den Gelenken nur selten rückgängig machen lassen, muss die für Ihr Tier konzipierte **Therapie lebenslang** durchgeführt werden. Zusätzlich zur Behandlung können Sie auch im häuslichen Umfeld z. B. mit Rampen für Treppen und einer Einstieghilfe für das Auto dazu beitragen, Ihrem Tier den Alltag zu erleichtern. Das Praxisteam gibt Ihnen gerne weitere Tipps und Anregungen.

Denken Sie daran:

**Durch die frühzeitige Diagnose einer Gelenkerkrankung und konsequentes Einhalten des Therapieplans Ihrer Tierarztpraxis schenken Sie Ihrem Tier wieder mehr Bewegungsfreude und Lebensqualität!**

#### Tipps:

Weitere tierärztliche Informationen zur Gesundheitsvorsorge bei Heimtieren unter [www.smile-tierliebe.de](http://www.smile-tierliebe.de)

Praxisstempel:

Mit freundlicher Unterstützung:



Herausgeber:  
**Bundesverband  
Praktizierender Tierärzte e.V.**

[www.tieraerzteverband.de](http://www.tieraerzteverband.de)

Fotos: Vétquinol

Oktober 2004



## Gesunde Gelenke?



**Hunde und Katzen leiden häufig an Gelenkerkrankungen! Ihr Tier auch?**

**Früherkennung und konsequente Therapie sichern die Beweglichkeit.**

**Nutzen Sie den Vorsorgeservice Ihrer Tierarztpraxis.**



# Arthrose

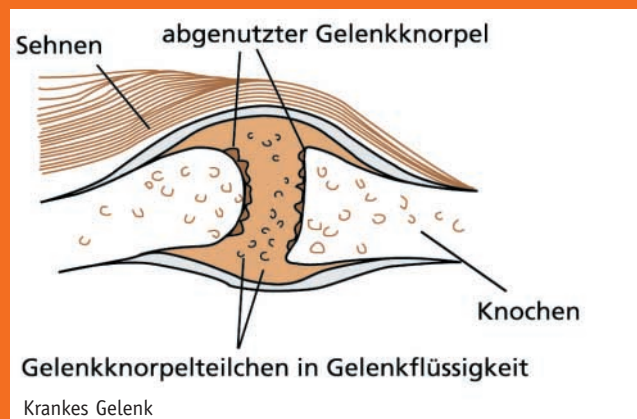
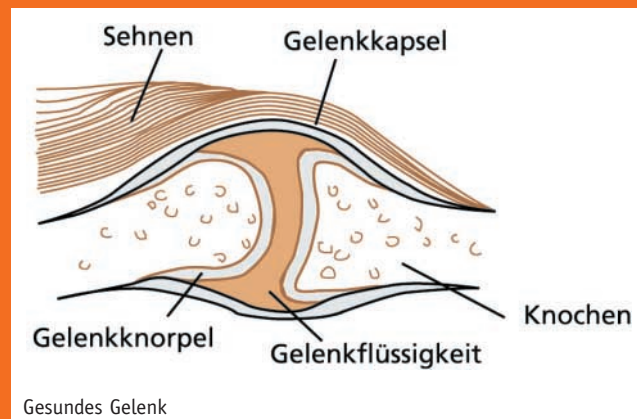


**Wussten Sie, dass bis zu 90 % der großwüchsigen Hunde ab etwa 7 Jahren an Arthrosen der Hüftgelenke und etwa 20 % der älteren Hunde und Katzen an Kniegelenks-, Ellenbogengelenks- und Wirbelsäulenarthrosen leiden? Auch Ihr Tier könnte betroffen sein!**

## Wie entsteht eine Arthrose?

Gelenkerkrankungen entwickeln sich schleichend über Jahre, oft ohne dass die Tiere eine entsprechende Behinderung erkennen lassen. Der Grundstein für Arthrosen wird schon beim jungen Tier gelegt. Ausgelöst durch Überbeanspruchung eines gesunden Gelenks (z. B. Übergewicht, übermäßiger Leistungssport) oder Fehlbelastung eines vorgeschädigten Gelenks (z. B. Hüftgelenkdysplasie, Wachstumsstörungen, Gliedmaßenfehlstellungen) kommt es im Gelenk selbst wie auch an den Knochen des Gelenks zu krankhaften Veränderungen. Das Gelenk büßt seine

ursprüngliche Form und Funktion ein. Dies behindert Hund und Katze in ihrer normalen Beweglichkeit. Arthrosen müssen zunächst nicht schmerzhaft sein, doch führen zusätzliche Belastungen wie Reizungen durch abgeriebene Gelenkbestandteile, Stoffwechselstörungen oder Unfälle schnell zu einer Entzündung des bereits geschädigten Gelenks (= Osteoarthritis), die häufig mit starken Schmerzen und Lahmheit einhergeht.



# Symptome

**Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen Ihres jungen Tieres helfen entsprechende Veränderungen zu erkennen und vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen, damit auch im Alter die Beweglichkeit Ihres Vierbeiners erhalten bleibt!**

## Wie erkennt man das Problem rechtzeitig?

Da ältere Tiere häufig nicht mehr so temperamentvoll und verspielt sind, ist es für Sie nicht einfach, erste Anzeichen einer Arthrose oder Osteoarthritis zu erkennen. Achten Sie bitte deshalb sehr genau auch auf kleinste Veränderungen im Bewegungsablauf und Verhalten Ihres Tieres! Besonders Katzen sollten gut beobachtet werden, da die wichtige Kontrolle bei den täglichen Spaziergängen, wie sie bei Hunden möglich ist, entfällt.

Zögern Sie nicht, Ihr Tier gründlich orthopädisch untersuchen zu lassen, wenn z. B.

- Ihr Hund / Ihre Katze in letzter Zeit ruhiger ist als sonst
- das Aufstehen Schwierigkeiten bereitet
- das Treppensteigen nicht mehr so zügig voran geht
- Ihr Tier nicht mehr gern ins Auto oder auf den Lieblingsplatz springt
- Ihr Hund / Ihre Katze manchmal aggressiv wird – scheinbar ohne Grund
- Ihr Hund beim Spazierengehen bummelt
- Ihre Katze sich nicht mehr so gründlich putzt und manchmal unsauber ist